

gesattelt hatte, erschien die Begum Chana und ließ sich das Reitpferd, die Seidenballen und das andere übergeben.

„Du Luder, du Hure, du Falschspielerin, Tochter einer Hündin!“ fluchte der Mann, der einen Teil seiner Habe verloren hatte. Begum Chana rief ihren Mann herbei:

„Hörst du, wie der mich beschimpft?“

sagte sie beleidigt. „Schmeiß ihn hinaus, aber nicht, ehe er den Stall und das Futter für seine Pferde bezahlt hat.“

Dann ging sie weg, spielte mit ihren Kindern, denen sie eine vorzügliche Mutter war, und legte sich am Nachmittag schlafen, bis die Glocken der ersten Karawanen ertönten, deren Führer sie wiederum für die Nacht in ihren Serai einlud.



2.

Gorban, der Pferdehändler,  
der mir seinen Geschäftskniff verriet

2.

### Gorban, der Pferdehändler, verrät mir seinen Geschäftskniff

Ich wollte eines meiner Pferde verkaufen und hatte Gorban, den bekanntesten Pferdehändler, kommen lassen.

„Sieh dir den Gaul an und sage mir, was du dafür bieten willst!“ begrüßte ich ihn. Doch Gorban schien sich wenig für das Geschäft zu interessieren.

„Ich verdiene daran zu wenig“, sagte er schließlich, „dein Tier ist täglich gebürstet und gestriegelt worden, da gibt es nicht mehr viel zu verbessern.“

Nun tranken wir Tee und sprachen über den Pferdehandel. Ich fragte ihn nach dem Geheimnis seines Erfolges.

„Das ist sehr einfach“, antwortete er. „Weil wir zu lange Ueberfluß an guten Pack- und Reitpferden hatten, ritt man die Tiere zuschanden und ließ sie dann am Wegrand liegen. Niemand kümmerte sich um sie. Ich selber machte es früher ebenso. Dann war ich eines Tages bei